I.N. 218.823

Hochgeehrter Herr!

Ich bin im Augenblick noch ohne Antwort auf den Brief, den ich in der bewußten Angelegenheit an Richter geschrieben habe. Sobald ich sie erhalte, theile ich sie Ihnen ungesäumt mit. Sie haben mich über den Erfolg Ihres Schrittes bei der „Presse" zwar nicht ausdrücklich verständigt, aber ich kann mir sehr leicht vorstellen, wie die Sache abgelaufen. Ich begreife jetzt gar nicht, wo ich meinen Kopf hatte, daß ich Ihnen nicht von vorn herein ernstlicher davon abrieth. Beim „Vaterland", an dessen Feuilleton Sie betheiligt sind, wäre der gleiche Versuch ohne Zweifel besser gelungen. Natürlich respectire ich die mir unbekannten Gründe, die Sie gehabt haben werden, von diesem Blatte gänzlich abzusehen. Herr Hans Grasberger hat in seiner „Abfertigung"(!)

soviel ~~[illegible]~~ Geringschätzung
gegen mich entwickelt, daß ich wirklich erstaunte.
Da Sie ihm meine Briefe nicht hatten lesen
lassen, und meine Zuschrift an die „Presse" bloß
sachliche Angaben in maßvollster Form enthielt,
so war der Autor dieser „Abfertigung"(!!) in
keiner Weise persönlich provoziert. Vor ein
paar Jahren kam er zu mir in meine entlegene
Sommerwohnung, um mich kennen zu lernen und
mich seiner „Hochachtung" zu versichern. Von dieser
„Hochachtung" scheint nichts mehr übrig zu sein.
Mir ist es unbegreiflich, wie man einen Menschen,
von dem man nicht persönlich beleidigt worden
ist, öffentlich in <u>diesem</u> ~~[illegible]~~ Tone „abfertigen"(!!!)
kann. Ich wäre dergleichen nicht im Stande. Ich bin
noch nicht alt, aber ich bewundere bereits
die jüngere Generation. ~~Da~~ Sagen Sie das doch
Hrn. Grasberger! Herzlich ergeben

Ihr Rob Hamerling

Darf ich mir die beiden Buchhändlerbriefe gelegentlich
zurückerbitten?

WIENER STADT-

U. LANDESBIBL.